

Tätigkeitsbericht 2008

Telefon: 0511 / 213 599 27
Fax: 01212 / 512656498

Email: info@smiley-ev.de
Internet: www.smiley-ev.de



Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2008 war für smiley e.V. in der fast vierjährigen Geschichte sicher das ereignisreichste. Alle Arbeitsbereiche wurden ausgebaut. Wurde die praktische pädagogische Arbeit im Januar noch unregelmäßig von zwei freien Mitarbeitern übernommen, ist der Verein gegen Ende des Jahres stolzer Arbeitgeber mit einer Sozialpädagogenstelle – weiterhin ergänzt durch Übungsleiter und freie Mitarbeiter.

Der Aktionsradius des Vereins hat sich enorm vergrößert, mittlerweile arbeitet der Verein kontinuierlich neben Einrichtungen in der Region Hannover mit Schulen bspw. in den Landkreisen Schaumburg, Stade und Soltau-Fallingb. zusammen. Der Schwerpunkt liegt allerdings weiterhin im Stadtgebiet sowie der Region Hannover.

Die hohe Nachfrage speziell im Bereich der Arbeit mit den Schulklassen zeigt zum Einen, wie wichtig die medienpädagogischen Angebote sind. Zum Anderen heißt es für den nach wie vor kleinen Verein, dass eine Arbeit wie 2008 in dieser Form langfristig nicht möglich sein wird. Zwar werden auch weiterhin die ehrenamtlichen Strukturen Herzstück von smiley e.V. bleiben, doch erfordert die Arbeit mehr professionelle Logistik und Verwaltung und nicht zuletzt auch Verlässlichkeit für die Kooperationspartner. Speziell für die Arbeit mit Schulklassen ist der Verein auf seine Fördermitglieder und Spenden angewiesen. In der zweiten Hälfte überstieg die Nachfrage allerdings die Möglichkeiten des Vereins – nicht aus Personalmangel, sondern weil die Spendenlage die nicht kostendeckenden Schulworkshops nicht zuließ.

Arbeit mit Schülerinnen und Schülern

Arbeit mit Schulklassen

In der pädagogischen Arbeit sollen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern grundlegende kompetente Umgangsweisen mit Computerspielen, dem Internet und dem Handy erarbeitet werden.

Insgesamt wurde mit 220 Klassen und dementsprechend mit über 5.000 (!) Schülerinnen und Schülern gearbeitet. Die meisten der Angebote erstreckten sich über 90 Minuten, ungefähr ein Drittel der Seminare hatte einen Umfang von 180 Minuten. Nach den Erfahrungen aus dem Vorjahr wurden die Angebote nur noch im Klassenverband durchgeführt.

Neben den Klassenseminaren beteiligte sich smiley e.V. an Projektwochen einzelner Schulen. Die Seminare wurden schulformübergreifend ab Jahrgang 5 angeboten. Den Schwerpunkt bildeten die Jahrgangsstufen 6 bis 8.

Thematisch lag der Schwerpunkt bei Computerspielen und der Internetnutzung. Einen besonders großen Bedarf stellten wir bei der Nutzung von Internetportalen wie dem SchülerVZ fest. Es zeigte sich, dass ab der 7. Jahrgangsstufe vorausgesetzt werden kann, dass der überwiegende Teil der Schülerinnen und Schüler hier

Erfahrungen (u.U. auch sehr negativer Form) gemacht hat. In wenigen, aber inhaltlich sehr anspruchsvollen Fällen, wurde der Verein in Folge eines Vorfalles in die Klassen gebeten. In der Regel fanden die Seminare als Präventionsprojekte statt.



Außerdem wurden Seminare zu folgenden Themen durchgeführt:

- Kostenfallen (in Bezug auf Internetangebote und die Handynutzung)
- kompetenter Umgang mit dem Handy
- Selbstdarstellung im Internet z.B. bei youtube.com oder myvideo.de
- Medien und Gewalt
- Arbeiten mit dem Internet

Hervorzuheben ist die Tatsache, dass vermehrt Seminare für die Klassen ganzer Jahrgänge angefordert wurden; in vier Schulen sogar für alle Schüler der Jahrgangsstufen 6 bis 10. Hier muss das hohe Maß an Kooperationsbereitschaft der Schulen erwähnt werden, die für die Umsetzung der Seminare einen erheblichen logistischen Aufwand (Stundenplanänderungen usw.) zu bewerkstelligen hatten.

Arbeitsgemeinschaften im Ganztagsbereich

Anfang des Jahres bot smiley e.V. an einer Grundschule und einer weiterführenden Schule in Hannover medienpädagogische AGs im Rahmen des Ganztagsangebots an. Nach den Sommerferien wurde dieses Angebot auf sechs Schulen erweitert.

Auf diese Weise konnte im Gegensatz zu der Arbeit in Seminaren oder Projekttagen auch kontinuierlich mit Schülergruppen gearbeitet werden.

Die inhaltliche Arbeit wurde je nach Alter der Gruppen an die jeweiligen Bedürfnisse angepasst. So bekamen Grundschüler wesentliche technische Grundkenntnisse vermittelt, während in den AGs mit den Schülerinnen und Schülern der weiterführenden Schulen inten-

siv Medienwirkungsfragen, das eigene Nutzungsverhalten sowie inhaltliche Diskussionen im Vordergrund standen.

Elternarbeit

Medienerziehung als Herausforderung für Eltern

In der Elternarbeit haben sich drei Ansätze entwickelt, die sich unter Umständen ergänzen: Vortragsveranstaltungen, moderierte Elternabende zur Medienerziehung und Praxisseminare.

Angefragt wurden, analog zur Arbeit mit den Schulklassen, in erster Linie Veranstaltungen zu den Themen Internet (SchülerVZ, Youtube, Chatten, ...) und Computerspiele. Weniger Resonanz fand das Thema Handynutzung, da hier der Bedarf von vielen Eltern nicht erkannt wurde oder sich das Thema nicht ansprechend genug in Einladungen und Ausschreibungen vermitteln ließ.

Vortragsveranstaltungen

Es fanden insgesamt 46 Vortragsveranstaltungen statt, die in Kooperation mit Schulen oder anderen gemeinnützigen Einrichtungen durchgeführt wurden.

Der Verein stellte alle nötigen Informationen und Textgrundlagen zur optimalen Gestaltung der Einladungen und Pressearbeit zur Verfügung sowie die zur Durchführung notwendige Technik und nicht zuletzt den Referenten. Je nach der aktuellen Spendensituation bei smiley e.V. musste der Kooperationspartner einen Teil der anfallenden Kosten tragen.



Zum Einen dienten die Vorträge der Sensibilisierung der Eltern für die entsprechende Thematik, zum Anderen als Begleitung der pädagogischen Arbeit mit den Schulklassen der jeweiligen Schulen.

Hervorzuheben ist die Auftaktveranstaltung zu weiteren gemeinsamen Projekten mit dem Präventionsteam der STEP gGmbH. Während dieser Abendveranstaltung bekamen die Anwesenden die Möglichkeit, die Suchtgefährdung des Online-Rollenspiels „World of Warcraft“ am praktischen Beispiel zu beurteilen; moderiert von smiley e.V. stellten zwei junge Spieler das Spiel anhand einzelner Sequenzen live vor.

Moderierte Elternabende zur Medienerziehung

Bestehende Elterngruppen, in der Regel Klassenelternschaften, nutzten das Angebot eines moderierten Elternabends. Während dieser Abende standen zum Einen konkrete Fragen zur Medienerziehung an den Referenten im Mittelpunkt, zum Anderen ging es um ein gegenseitiges Beraten der Eltern untereinander. Gemeinsam wurden Bedenken und Sorgen diskutiert, die die Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen betreffen. Im Mittelpunkt standen Fragen rund um das Internet, z.B. ICQ oder SchülerVZ sowie zu Wirkungsweisen einzelner Computerspiele.

Eltern-Praxis-Seminare

Durch die Errichtung eines mobilen Schulungsraums, bestehend aus zehn von der Landesmedienanstalt zur Verfügung gestellten Notebooks, waren Seminare mit hohem Praxisanteil vor Ort möglich. Viele Zusammenhänge erschließen sich nur durch das Ausprobieren – am Beispiel der jugendkulturellen Mediennutzung erst dadurch, das Internet einmal durch die Augen eines 14-jährigen zu sehen.

Die Problematik gewalthaltiger Computerspiele lässt sich wesentlich besser beurteilen, wenn entsprechende Spiele einmal selbst gespielt wurden.

Kinderkino mit Elterncafé als „Eltern-Medien-Training“

Gemeinsam mit einer hannoverschen Kirchengemeinde und mit Unterstützung des Medienzentrums der Region Hannover fanden im Jahr 2008 mehrere Kinderkino-Veranstaltungen statt. Während die drei- bis fünfjährigen Kinder einen altersgemäßen Kurzfilm ansahen, der anschließend mit einem thematisch passenden Bastelangebot nachbereitet wurde, bekamen die Eltern die Möglichkeit, sich im Elterncafé zu verschiedenen Fragen der Medienerziehung auszutauschen. Möglich war dieses Angebot nur durch das ehrenamtliche Engagement der Vereinsmitglieder und einzelner Eltern aus dem Stadtteil.



Außerschulische Jugendbildung

Kinder- und Jugendarbeit

Im Jahr 2008 hat smiley e.V. in Kooperation mit verschiedenen kommunalen Jugendpflegen in der Region regelmäßig Projekte und Workshops durchgeführt. Diese fanden vorwiegend

im Rahmen des Ferienpasses sowie im Ferienprogramm in den Oster und Herbstferien statt. Aber auch im Rahmen der regulären Angebotsstruktur vor Ort und in Form von Wochenendkursen hat smiley e.V. medienpädagogische Seminare und Workshops durchgeführt. Schwerpunkte waren hierbei Kurse zu den Themen digitale Fotografie und Webdesign sowie Internetkurse für Anfänger und das Angebot einer Computerwerkstatt.

Jugendinformation

Informationspädagogik ist ein neuer Arbeitsschwerpunkt in der außerschulischen Jugendbildung. Ziel ist es, Jugendlichen mit entsprechend aufbereiteten Informationen bei der Gestaltung ihrer Zukunft zu unterstützen.

smiley e.V ist an zwei Jugendinformationsprojekten in der Region maßgeblich beteiligt.

Aus der „Initiative für ein Jugendinformationsnetzwerk in der Region Hannover“ hat sich Anfang November der Verein „Jugendinfo Region Hannover e.V.“ gegründet. Ziel des Vereins ist es, ein Jugendinformationszentrum in Hannover zu realisieren.

smiley e.V. war von Anfang an aktiv bei der Planung und Umsetzung dieses Vereinsziels beteiligt und ist auch personell im Vorstand vertreten.

Seit April 2008 bereitet smiley e.V. außerdem gemeinsam mit einer kommunalen Jugendpflege eine Internetseite für Jugendliche vor. Jugendleiter haben gemeinsam ihre Ortsteile erkundet und aufgezeigt, welche Freizeit- und Hilfsangebote es vor Ort gibt. Ziel dieses sozialraumorientierten Projekts ist, dass Jugendliche durch das Erstellen eines Online-Portals politisch Einfluss nehmen können.

Der twogether Challenge Cup

Eine etwas außergewöhnliche Nutzung der Playstation ist der "twogether Challenge Cup": hierzu besitzt smiley e.V. vier Fahrsimulatoren, bestehend aus den Armaturenbrettern und Sitzen ausrangierter PKW, kombiniert mit einem Autorennspiel einer handelsüblichen Playstation.

Dieses Projekt wertet zum Einen die aus Sicht des Jugendschutzes unproblematischen Spiele wie Autorennsimulationen gegenüber gewalthaltigen Spielen auf. Zum Anderen ist der Einsatz dieser Simulatoren oft ein Einstieg in eine weitere Diskussion mit Jugendlichen um Computerspiele.



Die Simulatoren wurden in vier Turnieren im Rahmen von Ferienpass-Veranstaltungen in den Sommerferien landesweit eingesetzt. Darüber hinaus fand ein großes Turnier um den Wanderpokal „twogether Challenge Cup“ unter Beteiligung mehrerer Jugendzentren aus Niedersachsen statt.

Außerhalb der Turniere standen die Simulatoren insgesamt 15 Schulen und Jugendeinrichtungen für mehrere Wochen zur Verfügung.

Multiplikatorenfortbildung

Tagesseminare und Fortbildungen

Gemeinsam mit kommunalen Jugendpflegern in Niedersachsen, der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatungsstellen und anderen Partnern fanden verschiedene Tagesseminare für Multiplikatoren statt.

Zusammen mit dem Niko-Projekt des Landkreises Schaumburg wurden zwei viertägige Schulungen mit den Zielgruppen Schulsozialarbeit, Lehrkräfte und engagierte Eltern durchgeführt.

Ein kontinuierliches Fortbildungsangebot zur Medienerziehung wurde gemeinsam mit dem Medienzentrum der Region Hannover angeboten. Mit dem Teamjugendarbeit der Region Hannover wurde eine Fachtagung zum Thema jugendkultureller Mediennutzung veranstaltet. Zielgruppe hier waren die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der außerschulischen Jugendarbeit.

Ein weiterer fester Bestandteil der Multiplikatoren-Fortbildung von smiley e.V. stellte die Aus- und Weiterbildung von Jugendleitern dar.

Kooperation

Besonders erfreulich sind langfristige Kooperationsvereinbarungen mit Schulen, in denen nun in den Folgejahren jeweils ein bestimmter Jahrgang mit Seminaren zu den Themen Internet, Medienabhängigkeit und Computerspiele bedacht wird.

In drei Schulen ist die langfristige Zusammenarbeit mit smiley e.V. Bestandteil von Präventionskonzepten.

Insgesamt wurde mit 41 Schulen kooperiert.

smiley e.V. ist seit 2008 Kooperationspartner des Vereins Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. (VNB). Darüber hinaus fanden verschiedene Fortbildungsveranstaltungen für Lehrerinnen und Lehrer sowie Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in Kooperation mit dem Medienzentrum der Region Hannover statt. Gegen Ende des Jahres wurde eine langfristige Kooperation im Bereich der Erwachsenenbildung mit dem Präventionsteam der STEP gGmbH bzw. dem Jugend- und Suchtberatungszentrum Hannover (Drobs) zum Thema Medienabhängigkeit vereinbart.

Erwähnenswert ist außerdem, dass smiley e.V. ein zweitägiges Seminar als Modul in der „Kampagne M“ der niedersächsischen Landesmedienanstalt und der niedersächsischen Agentur für Erwachsenenbildung gestaltete.

Finanzierung

Die Seminare mit Schulklassen ließen sich auch 2008 nicht kostendeckend realisieren und mussten durch Spendengelder bezuschusst werden. Besonders in der zweiten Jahreshälfte kam es aufgrund finanzieller Engpässe zu schmerzlichen Einschränkungen bei der Durchführung, sodass nur noch Schulen bedient werden konnten, die drei Klassen pro Vormittag und Teamer in Folge buchten.

Daraus resultierte, dass smiley e.V. nur noch präventiv in Schulen arbeiten konnte, obwohl die unkomplizierte und zeitnahe Reaktion auf Vorfälle in Schulklassen bislang eine besondere Stärke des Vereins war.

Der erhöhte Kostendruck führte in der zweiten Jahreshälfte dazu, dass die Fahrt- und Materialkosten auf die Schulen umgelegt werden mussten.

Darüber hinaus hatte der Verein keine ausreichenden Mittel, um neue Workshopangebote zu entwickeln. Durch die hohe Nachfrage nach den bestehenden Angeboten stellte sich dieser Umstand allerdings nicht als Problem dar.

Problematischer hingegen ist die Tatsache, dass die Workshops pro Klasse pauschal bezahlt werden mussten. Bei den Schulen, bei denen die Kosten auf die Schüler umgelegt wurden, bedeutete dies für verhältnismäßig kleine Klassen (wie z.B. in vielen Hauptschulen) eine wesentlich höhere finanzielle Belastung der einzelnen Schüler. Unproblematischer ge-

staltete sich hier die Arbeit mit Schulen, bei denen ein Förderverein oder lokale Präventionsräte die Kosten übernahmen.

Die Koordination und Logistik der Schulworkshops wurde 2008 vollständig durch Ehrenamtliche übernommen, was speziell in der zweiten Jahreshälfte zu einer strukturellen Überforderung führte. In naher Zukunft muss dieser Bereich professionalisiert werden, was Kosten nach sich ziehen wird.

Die Angebote für Eltern ließen sich im Jahre 2008 kostendeckend durch Eintrittsgelder oder durch eine Kostenübernahme der Kooperationspartner finanzieren. Allerdings ließen sich einige Anfragen nach Elternpraxisseminaren nicht umsetzen, da die Kooperationspartner die nötige Finanzierung dafür nicht sicher stellen konnten.

Hannover, den 20. Januar 2009

.....
i.A. Daniel Fasold
(1. Vorsitzender)

.....
i.A. Stefanie Becker
(2. Vorsitzende)